

Schrifttumpflege im neuen Deutschland

Dr. Hellmuth Langenbacher

Einführung

Der Nationalsozialismus hat im Zuge seiner Machtübernahme nicht nur die politischen Bezirke des deutschen Lebens unter seine entscheidende Einflußnahme genommen – immer mit der Zielsetzung auf das Ganze hin; er breitete sich mit innerer Selbstverständlichkeit auch auf die Gebiete des kulturellen Lebens aus – anregend, richtungweisend, gesetzgebend. Er hat keine Dogmen aufgestellt, um dann deren sklavische Befolgung zu fordern – sein Kampf war, um das tun zu können, viel zu ausschließlich gegen jede Art von Dogmengläubigkeit gerichtet, wie das ja auch heute noch der Fall ist. Er hat statt dessen das kulturelle Leben in seine fördernde Pflege genommen und dabei darauf geachtet, daß dem werdenden der für jedes natürliche Wachstum notwendige Spielraum blieb und bleibt. Die Forderungen, die er als Voraussetzung für jede kulturelle Betätigung aufstellte, konnten nur den verwundern, der an Kultur als an etwas frei Schwebendes, um seiner selbst willen Vorhandenes glaubte, der nicht einsehen und verstehen wollte, daß es Kultur ohne Bindung an die innersten Lebensmächte eines Volkes nicht geben kann. Es gibt keine Kultur an sich, es gibt nur volksgeartete Kultur; und nur die Summe und das Kräftespiel volksgearteter Kulturen machen den Kulturstand eines Zeitalters aus. Diese Tatsache gewinnt be-

sondere Bedeutung auf dem Gebiete des Schrifttums, da sich in ihm alle kulturellen Strahlungen einer Zeit zu brechen pflegen. Es ist also das gute Recht und die Pflicht der nationalsozialistischen Regierung, ihr Augenmerk auf alle Vorgänge auf dem Gebiete des Schrifttums zu richten, um dessen unbedingte deutsche Artung unter allen Umständen sicherzustellen. – Außer den Schreibenden selbst wird kein Berufsstand in seiner Arbeit so stark von dem Willen und den Maßnahmen der Regierung auf dem Gebiete des Schrifttums berührt wie der Buchhandel in allen seinen Zweigen. Wir geben daher im folgenden eine zusammenfassende Darstellung der Arbeit jener Stellen des Staates und der Partei, die sich mit dem Schrifttum, seiner Sichtung und Prüfung, seiner Pflege und Förderung, befassen. Es handelt sich dabei um folgende Stellen: Abteilung Schrifttum im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Parteiämterliche Prüfungskommission zum Schutze des nationalsozialistischen Schrifttums, Reichsschrifttumsstelle, Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums. – Über die Arbeit der Reichsschrifttumskammer berichtet in einem vorhergehenden Aufsatz, der ebenfalls in diesen Zusammenhang gehört, deren Präsident Hans Friedrich Blunck.

Abteilung VIII (Schrifttum) im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Es würde zu weit führen, wenn wir hier die Arbeit dieser Abteilung des Reichspropagandaministeriums im einzelnen zu schildern versuchen würden, ganz abgesehen davon, daß das fast eine Unmöglichkeit darstellte, da diese sich nicht in eine Reihe von leicht formulierbaren Einzelaufgaben aufteilen läßt, sondern im umfassendsten Sinne die Sache an sich, das weite Gebiet des deutschen Schrifttums mit all seinen zahllosen Ausstrahlungen auf das volksdeutsche Leben als Aufgabe zu bewältigen hat. Der Leiter der Abteilung ist Dr. Heinz Wismann; er ist zugleich bekanntlich Vizepräsident der Reichsschrifttumskammer; er ist verantwortlicher Leiter der „Reichsschrifttumsstelle“, von der unten ebenfalls die Rede sein soll; er bekleidet eine führende Stelle im „Reichsverband Deutscher Schriftsteller“; er ist Leiter der „Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Buchwerbung“: das aber bedeutet, daß durch seine Person die klare Einheitlichkeit der Arbeit aller Schrifttumsstellen gewährleistet ist, die dem Ministerium nach- oder zugeordnet sind, deren Tätigkeit also für die Schrifttumsabteilung des Ministeriums vorbereitende Arbeit bedeutet, die

von dorthin ihre Ausrichtung empfängt und in sie wieder zurückstrahlt. So stellt die Abteilung VIII des Reichspropagandaministeriums gleichsam die politische Spitze aller Stellen und Einrichtungen dar, die vom Staat mit Aufgaben auf dem Gebiet des Schrifttums betraut sind.

Schon aus diesem Grunde vollzieht sich ihre Arbeit mit Hilfe eines nur kleinen organisatorischen Apparates, wenn von einem solchen bei der hier üblichen Konzentrierung überhaupt noch gesprochen werden kann. Dem Leiter der Abteilung stehen drei Referenten zur Seite: Dr. Rudolf Erckmann als Beobachter sämtlicher Vorgänge und Bewegungen auf dem Gebiet des Schrifttums, soweit es sich auf das Inland beschränkt; dazu gehört u. a. die regelmäßige Verfolgung der Verlagsproduktion, deren Beobachtung unter dem Gesichtspunkt besonderer Förderungsnotwendigkeiten und Förderungsmöglichkeiten; von den zahllosen sonstigen Einzelaufgaben, die hier erledigt werden, kann nicht die Rede sein; selbstverständlich ist, daß das Referat Dr. Erckmanns in engster Verbindung und Zusammenarbeit mit der „Reichsschrifttumsstelle“ steht; die Arbeiten, die inner-